

Dr. Hollas.
(Scherl-Wagenborg-M.)

veranlaßt werden. Und schließlich gehören in das gleiche Kapitel die Meldungen gewisser französischer Blätter, die den Nachfolger Pilsudski beschuldigen, einen Staatsstreich in Polen zu planen. Auch hier ist die Tendenz klar. Delbos hat jedoch darauf verzichtet, seine Belügtheit nach Moskau auszudehnen. Jetzt soll ihm Polen als höchst unsichere Rantion, Sowjetrußland hingegen als der einzige zuverlässige Freund Frankreichs dargestellt werden. Aber auch diese Wandler der Söldling Moskaus sind allzu plump, als daß sie nicht sehr schnell überall zu durchschauen wären.

Die Flut der Tendenzmeldungen und die Häufigkeit der Querführungen ist äußerst unerfreulich. Sie ist zugleich freilich ein untrügliches Zeichen dafür, daß sich die Kartenfronten in Europa zu lösen beginnen und daß die Einheit für die Notwendigkeit einer neuen europäischen Politik wünscht. Die Sabotage des europäischen Friedens werden ihre Bemühungen zweifellos fortsetzen. So schnell sie ist, wird sie nicht verloren. Es wird also notwendig sein, ihnen überall auf die Finger zu sehen und notfalls auch energisch auf die Finger zu klopfen. Gerade diese Pressebege, d. h. diese negativen Anzeichen sprechen am stärksten dafür, daß sich ein Wandel androht oder sogar wir vielleicht vorstichtiger anbahnen könnte.

Dr. Todt fährt nach London.

Berlin, 15. Nov. (Funkmeldung) Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, begibt sich am Dienstag einer Einladung der German Roads Delegation 1937 folgend, im Flugzeug nach London, um u. a. auch der Eröffnung der Ausstellung der öffentlichen Arbeiten und des Verkehrs beiwohnen.

Die Mitglieder der German Roads Delegation 1937 besuchten in der Zeit vom 23. September bis 3. Oktober d. J. als Gasts des Generalinspektors Deutschland, um das deutsche Straßenwesen und insbesondere die Reichsautobahnen kennenzulernen.

Der Gauleiter an Dr. Goebbels.

Nach der Eröffnung der Gau-Kultur-Woche sendete der Gauleiter folgendes Telegramm an Reichsminister Dr. Goebbels:

"Die erste Gau-Kultur-Woche Hessen-Nassau ist eröffnet und im Anschluß daran die mit der Gau-Kultur-Woche verbundene Ausstellung — Die Leistungsschau des rhein-mainischen Kulturlandes — der Öffentlichkeit übergeben. Erbilden Sie, Herr Reichsminister, in den Veranstaltungen der Gau-Kultur-Woche den Willen Hessen-Nassaus, das reiche bodenständige Erbe der rhein-mainischen Kulturlandschaft nach den Fortsetzungen des Führers und seiner Bewegung weiterzuentwickeln und diesen Gau teilhaben zu lassen an dem Gesamtkulturschaffen des Dritten Reiches."

Um der Menschheit große Gegenstände.

Anlässlich der Gau-Kultur-Woche Hessen-Nassau zeigten in einer Theatergrößenausstellung im Schauspielhaus Frankfurt M. für rhein-mainische Bühnen ausgewählte Ausschnitte aus deutschen klassischen und zeitgenössischen Werken, für deren Generalleiter Generalinspektor Hans Meißner, Frankfurt/M., verantwortlich zeichnete.

Aus Goethes "Egmont" bot das Deutsche Theater, Wiesbaden, das berühmte Staatsstück Alba-Egmont. Dieflammende, aber in den verbindlichen Formen der Beherrschung gehaltene Führspalte für Freiheit und Menschenwürde Egmonts (Almo Hassenpflug's) erfüllte in Goethescher Gelassenheit das realistisch-zoomerische Bild der Wohnung Albas (Bühnenbild Schenck von Trapp). Alba (ausgezeichnete Rolle Frank Falter's) war nicht der Spanier diabolischer Gestalt, er war ein tugendhafter, erster Feldherr, nicht mit lauerndem oder schneidendem Worte, sondern gedruckter Stimme, der mehr die Rechtsauflösung als die Dämonie hinstellte. Eine Szene, nicht der dramatischen Gesellschaft, vielmehr der subtilen Darbietung unüberbrückbarer Gegenstände des Denkens der beiden Figuren. Das Frankfurter Künstlertheater war das einzige, das eine Frauenträume auf die Bühne brachte. Man spielte im Verfolg des großen Gesamtthemas jene Szene, wo Medea um ihre Kinder ringt. Der in die Höhe holt verklärte Bühnenraum dient dem Menschlichen der Szene, wie auch die krabbelnden weißen Säulen und der heiter blaue Himmel kontrastreich der wilden Seele der Kolherin und ihrer Welt entgegenstehen. Die knappe Szene ließ erkennen, daß man Charaktertragödie, nicht Söldnerstрагödie spielen kann. In ihrer Abtrennung aus dem großen Zusammenhang der Trilogie und dem kleineren der "Medea" hatte es die Medea des Kudlers nicht leicht. Das Aufergen des Geistalt, eine harte Stimme, etwas Tierhaftes, blieben der Kolherin nichts wohlb. Trotzdem blieb sie läufig ausgespielt (sprechend) eine Medea der Vermenschlichung. Das urtümliche Gefühl der Butterfisch, des Kampfes um die Liebe des Gatten und der Kinder erfand, eine Medea also, die in dieser Szene glaubhaft machen konnte, daß Jason

Der Gau-Kulturrat.

Zu unserer bereits mitgeteilten Meldung von der Gründung eines Gau-Kulturrates durch Reichskulturhauptmann Gauleiter Spengler teilen wir noch mit: Der Gau-Kulturrat soll in erster Linie ein brauchbares und zuverlässiges Instrument in der Hand der politischen Führung des Gauens sein. In den Gau-Kulturrat werden zunächst nur sachfundige und erfolgreiche Persönlichkeiten des länderlichen Lebens berufen, doch kann er jederzeit eine Erweiterung erfahren. Eine Berufung in den Gau-Kulturrat ist Ehre, Anerkennung und Vertrauensbeweis zugleich.

Wer ist im Gau-Kulturrat?

Dem Gau-Kulturrat gehören an: Als Landesleiter der sieben Eingeklammerten der Reichskulturmutter folgende Parteigenossen:

Professor Dr. Lieder, Darmstadt;
Köhlermüller, Darmstadt;
Wartenberg, Frankfurt;
Lehr, Frankfurt;
Goebels, Frankfurt;
Dr. Metzger, Frankfurt;
Schmitt, Haltern, Frankfurt.

Aus der Reichskulturmutter: Intendant Frize, Frankfurt.

Aus der Reichstheaterkammer: Generalintendant Meissner, Frankfurt; Generalintendant Everich, Darmstadt; Henry Tricot, Mitglied des Frankfurter Opernhauses.

Aus der Reichsfilmkammer: Direktor des Ufa-Palastes, Zug, Frankfurt.

Aus der Reichspressekammer: Hauptgeschäftsführer Staebe, Frankfurt.

Aus der Reichsschriftstoffsammer: Reichsforschungssamt, Berlin; Generalintendant Schlegel, Frankfurt.

Aus der Reichsmusikkammer: Vater Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Aus der Reichsverband der bildenden Künste: Walter Poppe, Frankfurt; Kunsthändler Schumann, Frankfurt; Graphiker Spiegel, Frankfurt.

Gau-Kultur-Woche
1937
I
MAIN
Heften-Naftam

Veranstaltungen der Gau-Kultur-Woche

am Dienstag, 16. November 1937.

Wiesbaden, 11 Uhr, im Rathaus:

Landestagung der Reichskulturmutter. Es spricht Dr. Ludwig, Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Musikalische Umrahmung: Rode-Quartett, Wiesbaden.

Frankfurt, 11 Uhr, Exekutor-Zimmbühne, Höhenjellerstr.: Zimmbühne Gruppe Filmtheater in der Reichskulturmutter: Arbeitstagung.

11 Uhr im Volkssbildungshaus: Fahnenhalle in der Reichstheaterkammer: Arbeitstagung. Es spricht der Geschäftsführer der Reichstheaterkammer. Gauleiter Frankfurter Staatsbühne eröffnet.

11 Uhr im Kleinen Haus: Offizielle Landestagung der Reichstheaterkammer. Es spricht der Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Gauleiter Frankfurt, über "Die Bedeutung des deutschen Theaters für die deutsche Kultur." Musikalische Umrahmung: Frankfurter Opernhausorchester.

Anläßlich des Tages der deutschen Hausmusik veranstaltet der BdM-Standort Darmstadt eine musikalische Feierstunde in Städtischen Saalbau zu Darmstadt (um 20 Uhr).

ungehemmt sich gezeigt hatte. Schließlich gaben die Reiseberichte aus "Waske und Gefäß" Anlaß zu einer breit begreiflichen, oft drastischen Situationsmalerei vor allem auch im Vortrag, die ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlte.

Das Lengeviert-Duett umrahmte den Abend mit Quartetten von Beethoven und Schubert; eine kurze Würdigung von Hans Jochs durch Dr. Merklies, in der er ihn als den nationalsozialistischen Dichter der Zeit bezeichnete, hatte ihn eingeleitet.

Hauptgeschäftsführer: Heinrich Günther. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Leo Döng, Hanau. Vertreter des Hauptgeschäftsführers: Kurt Seiter, Karlsruhe; Dr. Günther Günther; für den politischen Nachwuchs: Kurt Seiter, Karlsruhe; für den Vermögens: Dr. Helmuth Reichert; für Steinmetzen, Wiederaufbau und Gewerbe: Willi Pempel; für Umgebung, Ökonomie und Landwirtschaft: Dr. Hermann Schindler; für Bildende Künste: Dr. Alfred Schindler; für die Bühnenscenen: Otto Falter, Künzlin in Wiesbaden.

Preisliste Nr. 5 - Danzschau-Aufführung, 1937, 21.000 Sonntags allein; 26.000, Urf und Durchgangsabend, Cagliostro.

C. Schellendorf (die Bühnenscenen), Wiesbaden, Langzeitkasse.

Gesamtfestspiel: Dr. phil. Gustav Schellendorf und Verlagsdirektor Heinrich Oehl.

hinterbare Querschnitte durch das Theater-Schaffen eines Gauens des Körpers nach der Verhandlung des Körpers lag wieder im Thema noch in der Abteilung der Veranstaltung, wie denn auch die knappen Szenen nicht ausschließlich genug waren, die Gesamtaufführung des Stücks reizlos zu verdeutlichen.

Dr. Heinrich Reichert.

Deutsche Meister der Musik.

Das große Festkonzert im Rahmen der Gau-Kultur-Woche.

Darmstadt, 14. Nov. Nach der großen Leistungsshow der Bühnen des Gauens in Frankfurt hat die Gau-Kultur-Woche in den großen Festkonzerten am Sonntagnachmittag im Großen Haus des Hessischen Landestheaters in Darmstadt eine einzigartige Befähigung für die Leistungsfähigkeit der großen Orchester des Gauens Hessen-Nassau.

Aus insgesamt 118 Kammermusikstücken, die aus dem Landestheater-Orchester Darmstadt, Orchester des Stadttheaters Mainz, Opernhaus-Orchester Frankfurt und dem Kurtheater Wiesbaden ausgewählt waren, war ein Großorchester gebildet, das Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth zu einem einzigartigen Akkordkörper zusammengeholten hatte. Unter seiner Leitung führte Sprenger, Vertreter aller Gliederungen der Partei, des Staates und der Wehrmacht, die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 von Beethoven in höchster Schönheit empfindsamer Ausdrucksfähigkeit und kaum zu übersteigernder Präzision zur Wiederholung. Komponistin Jenny Trunkel vom Frankfurter Opernhaus sang mit geistvoll gesammeltem soellem Ausdruck die Arias der Leonore von Beethovens "Fidelio". Franz Schuberts "Unschuldige Holländer-Sinfonie" beendete den ersten Teil des Festkonzertes. Der Wiesbadener Pianist Albert Hörmann sang die Carl Maria von Weber's grandiose Konzertstück "Hoffmann", Opernänger Heinrich Blaß vom Hessischen Landestheater Darmstadt gestaltete den Wahn-Monolog aus Richard Wagner's "Meistersinger". In der das Festkonzert abschließenden Lammauer-Duoübertone wurde aus musikalischen Vollgesängen der Klangzauber Richard Wagner's ausgeschöpft. Stürmischer Beifall des begeisterten Hauses dankte Generalmusikdirektor Professor Abendroth und dem ausgesuchten Orchester.

Aga Khan über seine Eindrücke im neuen Deutschland.

„Deutschland ist das einzige Land der Welt, das einen praktischen Sozialismus hat.“

„Das Dritte Reich, eine Säule des Friedens.“

London, 14. Nov. In der „Sunday Chronicle“ schildert Aga Khan seine Eindrücke, die er in Deutschland erhalten hat. Nach einer kurzen Einleitung schreibt Aga Khan, daß er bei seinem Besuch in Deutschland den praktischen Sozialismus näher gewesen sei als sonst je in seinem Leben. Er habe gefunden, daß Deutschland den Sozialismus durchführte, von dem er predigen andere sich begegnen. Für die Verständigung zwischen den beiden Nationen würde es gut sein, wenn eine möglichst große Anzahl von Engländern und besonders von Politikern, Industriellen und allen an sozialen Fragen Interessierten das neue Deutschland besuchen und all das sehen würden, was er gesehen habe.

„Ich kam zurück mit dem unerträglichen Eindruck, daß Hitler ein sehr großer Mann ist. Niemand kann das leugnen, und mein Aufenthalt in Deutschland überzeugte mich davon, daß Regierung und Nation den Frieden wollen.“ Die geläufige gegenwärtige Arbeit auf dem Gebiet wirtschaftlicher und sozialer Reformen ist an den Frieden gebunden. Deutschland braucht den Frieden für seine reichen Zukunftspläne. Ob nun heute Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist oder nicht, es wird aber keines eine Säule des Friedens sein. Warum? Weil Hitler für seinen Wiederaufbau der Nation einzig und allein Frieden brauchen kann.“

Was mich aber am meisten bei meinem Besuch interessierte, war die soziale und wirtschaftliche Ordnung. Deutschland ist das einzige Land der Welt, das einen praktischen Sozialismus hat. Alles wird dadurch organisiert, für eine größtmögliche Anzahl von Menschen das größte Glück zu schaffen. Das ganze Prinzip ist das, daß in einer gewissen Zeit eine klassenlose Gesellschaft entsteht. Unter Arbeiterkönig und Kapitalisten regieren das Land. Wenn auch die Klassenunterschiede gefallen sind, so ist doch nicht die dumme Idee einer völligen Gleichheit an ihre Stelle getreten. Einwohner sind einige Leute als klüger und leichtiger als andere, dann werden sie entsprechend belohnt.

Jeder Augenzeuge in Deutschland erhält heute mehr oder weniger die gleiche gute Erziehung. Von dem Arbeitsdienst heißt es, daß er sehr wertvoll sei. Man hört oft sagen, daß Deutschland durch eine trostlose Zeit gehe. Ich habe nicht einen einzigen Untergangserfolg gesehen. Die Leute, die ich gesehen habe, beweisen mir nicht über Lebensmittelangel. Alles, was ich in Deutschland über Joh und hörte, hat mich davon überzeugt, daß die deutsche Regierung ernstlich die Freundschaft mit England wünscht und daß sie ebenso den Frieden will.“

Die Lage in Madrid wird von Tag zu Tag kritischer.

Miaja fordert Truppenverstärkungen.

Paris, 15. Nov. (Kunstmeldung) Eine französische Agentur meldet aus Salamanca spricht davon, daß die Lage in Madrid von Tag zu Tag kritischer würde. General Miaja habe aus Furcht vor dem Ausbruch von Wirren Truppen angefordert, die ihm aber von Valencia mit der Begründung nicht benötigt werden seien, daß die militärische Lage eine Zersplitterung der Kräfte nicht zulasse.

Heldenhafter Widerstand von 200 eingeschlossenen Falangisten.

San Sebastian, 14. Nov. Die nationalspanischen Beobachter haben Nachrichten erhalten, wonach sie in der Provinz Gerona mitten im großen Gebiet bei dem kleinen Ort Mieres 200 junge Falangisten in den Bergen versteckt haben und den Bolschewiten heroischen Widerstand entgegenstellen. Vor einigen Tagen erhielten die roten Behörden von Gerona eine Abteilung Milizien Rückhalt, um die Falangisten gefangen zu nehmen. Die Bolschewiken schauten aber unerträglicher Dinge wieder zurück, da es ihnen unmöglich war, die von den jungen Nationalisten errichtete Bergfeste einzunehmen. Die Angreifer hatten bei dem Versuch sechs Tote und mehrere Vermundete. Die Verfeindeten, die schon vor der Revolution der spanischen Falange beigetreten waren, verfügen über reichlich Munition und Waffen. Sie verteidigen sich mit der gleichen tödlichen Mutigkeit Bereitschaft, wie ihre Kameraden vom Alcazar, von Oviedo und dem Wallfahrtsort Santa Maria de la Cabeza es getan haben.

Nichts Neues an allen Fronten.

Salamanca, 15. Nov. (Kunstmeldung) Der Heeresbericht vom Sonntag lautet: Nichts Neues an den Fronten.

Die Abordnung der Hitler-Jugend in Toledo.

San Sebastian, 15. Nov. (Kunstmeldung) Die Abordnung der Hitlerjugend, die zur Zeit in Spanien weilte, traf am Sonntag in Toledo ein. In dem mit deutschen und spanischen Fahnen geschmückten Theater Rojas fand eine Begrüßungsfeier statt, an der auch General Ajenio sowie die Spione der militärischen und zivilen Behörden teilnahmen. Vor dem Theater hatten Abordnungen der Falange Ausstellung genommen. Eine große Menschenmenge umstünde die Zugangsstraße und begrüßte die deutschen Gäste mit begeisterten Hochrufen aus Deutschland und Spanien. Die HJ-Führer zeigten sich stark beeindruckt von den Trümmern des

Alcazars, die durch den heldenhafsten Kampf einer Schare nationalen Männer gegen die bolschewistische Furi zum Tapferkeitsymbol des spanischen Freiheitskrieges geworden

In Begleitung spanischer Offiziere besuchten die Führer der HJ noch einige Abschnitte der Toledo-Front und die Wohlfahrtseinrichtungen der Falange.

Frankreichs Kampf gegen die Kapitalflucht.

Hohe Geldstrafen für nicht angemeldete Auslandsausgaben.

Paris, 14. Nov. Zum ersten Male hat ein französisches Gericht gegen die Besitzer von nicht angemeldeten Auslandsausgaben empfindliche Strafen ausgesprochen. Es handelt sich um zwei Fälle, die dem Gericht in Espinal zur Behandlung vorlagen. Im ersten Falle wurde eine Geldstrafe von 500 Goldfrancen und 60 000 Franken Steuerstrafe und im zweiten eine Geldstrafe von 3000 Goldfrancen und 80 000 Franken Steuerstrafe verhängt.

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem König der Belgier zum Namenstag drächtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Durch Erlass des Führers und Reichskanzlers vom 30. September 1937 ist die Hochschule für Politik als Institut des Reiches errichtet worden. Der Erlass bestimmt, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Aufsicht über die Hochschule führt und für die neuen Sachen verleiht. Die Ankündigung tritt an die Stelle der bisherigen Hochschule für Politik, E. B.

In Genua trafen mit drei Sonderzügen weitere 1800 deutsche Arbeiter ein, die an der zweiten Mittelmeersfahrt der „Adolf-Hitler“ teilnehmen werden. Bei ihrer Ankunft wurden sie von deutscher Generalstaatsrat von mehreren Vertretern der deutschen Kolonie und der italienischen Industriearbeiter-Organisation willkommen geheißen. Nachdem die deutschen Arbeiter die Stadt Genua beschritten hatten, fuhr die „Adolf-Hitler“ am Sonntagnachmittag zu ihrer Rast um Italien von Genua ab. Als nächster Hafen wird Neapel angefahren.

Ministerpräsident Darrani hatte am Samstagabend eine längere Unterredung mit Außenminister von Ranieri, in der, wie verlautet, eingehend das gesamte Programm des Berliner Besuchs besprochen wurde. Die Abreise des ungarischen Ministerpräsidenten und des Außenministers, die sich vorzeitigster der Tage in Deutschland aufzuhalten werden, wird bekanntlich am 20. November erfolgen.

Bruno Mussolini, der in der letzten Zeit ein Studenten in nationalliberalen Gebieten gemacht hat, ist am Samstag im Flugzeug nach Rom zurückgekehrt.

Im Zusammenhang mit dem Fall Miller-Stobitz weist der „Zürcher“ von einer Auslandssektion der sommerfischen Tageszeitung „Gougesch“ auf den „Zürcher“ folgend in Frankreich zwölf Vertretungen unterhalten, davon drei in Paris, lieben in der Provinz, eine für die Kolonien und als zwölftes eine übergeordnete Vertretung mit zwei Unterabteilungen für das gesamte französische Mutterland und für die Kolonien.

Präsident Roosevelt hat an die Präsidenten von Haiti und der Dominikanischen Republik Telegramme gesendet, in denen er die der USA ergangene Einladung annimmt, neben Kubo und Mexiko in dem letzten Grenzwilhelmsfall zu vermitteln. Kubo hat ebenfalls eingeräumt und die Jäger Mexikos soll ebenfalls schon übermittelt worden sein.

Der Gegenbesuch der deutschen Jugendführer in Spanien.



Führer der HJ und des Jungvolks erwarten zurzeit in Spanien den Besuch der nationalspanischen Jugendführer in Deutschland. Hier sieht man die deutschen Jugendführer mit ihren spanischen Gegenübern bei der Besichtigung des Hafens in Bilbao.
(Scher-Wagenborg-M.)

Konzert des Wiesbadener Lehrergesangvereins.

G. G. Händel: Alexander's Feit.

Der Wiesbadener Lehrergesangverein konnte am Samstagabend über den Besuch seines Konzerts nicht klagen: der erweiterte große Kasino-Orchester war bis hinten vollbesetzt. Die stetige Zupruhr war verdient. Wer die heutige Rollage der Gejengescheine kennt, wird die Initiative des Chorkreises Paul Krollmann umso höher anerkennen, der wie die Aufführung eines dem Betrieb nach hier noch nie oder doch wenigstens seit langem nicht mehr aufgeführten händelischen Chormarsches verstand. Und da es bei der Initiative nicht blieb, sondern auch die Leistung, voran die des Chores, von eingehender Vorarbeit und freudiger Hingabe an die Sache zeigte, hatten die Hörer zum Schlus allen Grund, befällig zu danken und das Erlebnis einer wertvollen musikalischen Veranstaltung mit nach Hause zu nehmen.

Dr. Alexander Händel, das Händel (und vor und nach ihm noch mancher anderes) berichtet hat, ist eine Ode auf die Macht der Tonkunst. Ein Stoff also, der den Mußter besinnlich anziehen mußte, hatte er hier doch schönen Anlaß mit der Symbolpräde der Musik die einzelnen Aspekte zu schildern. Denn eben die Schilderung von Aspekten, von feindlichen Jugendlichen macht den gelungenen „Ahdal“ der Bodenmusik aus, nicht wie wir es insbesondere vom neuzeitlichen Majordramen gewohnt sind, die maßgebliche Verbindungslinie von leichten Vorgängen. Die jener Bedeutung auf das Zuhörende liegt die eigentümliche, bildkräftige Wirkung händelischer Arien und Choräle. Für den, der zum ersten Male solcher Musik gegenübersteht, mag die Einheitlichkeit des Gesamteindrucks gegenüber der reizvollen Differenzierung der Einzelnummern vorherherrschen. Indessen ist gerade „Alexander's Feit“ reich an derartigen vorarländischen Erwähnungsunterschieden. Jede Nummer hat ihr besonderes Instrumentales Colorit. Aber auch der Chorlang ist mit einer Weitseitigkeit des Ausdrucks gehabt, wie sie nur den unerreichbaren Meister des Choräles zu Gebote stand. Und wie erstaunlich ist das Ergebnis des genial einigen Mittels, mit dem Händel die Ausgewogenheit zwischen solistischen und chorischen Partien herstellt, indem er mehrfach die Arienmelodie durch den Chor aufnehmen läßt.

Wanderer zum deutschen Volk.

Zum Todestag Wilhelm Heinrich Riehls.

Am 16. November fährt sich zum 40. Male der Todestag des Kulturbürobers, Dichters und Mitbegründers der wissenschaftlichen Botschaft, Wilhelm Heinrich Riehl. Die von liberalistischer Deutlichkeit geprägte Ära vor der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus stand seinem Lehren, die das Volk als Grundlage einer deutschen Sozialpolitik betrachteten, willig zu. Erst in den letzten Jahren wurde das Schaffen Riehls, der vor der Welt berühmt war, jede Weise dem deutschen Volke wieder unbegreiflich. Die Botschaft erkennt sein Programm der politisch gerichteten Volkstumsforschung als zielfestig an.

Als ein Wanderer war Wilhelm Heinrich Riehl durch diese Welt gegangen, ein Wanderer von besonderen Gnaden. Er glitt nicht den wilden Gelecken, zum Sturmwind umwirbelt, durch die Lümpen und Loden“, die durch die Lande führten in einer ziellosen Schwung und mit einem ausschließlichen Herzen für das Schöne und Erhabene, das Große und Miteinander, die auch erden den Grundstein und errichteten vor dem Traurigen — nein, jauch und hebusam ging Riehls „Wanderer“, und seine Seele fühlte mehr als Euklidischerkeit, an der sie keineswegs anstoß vorüberging, sondern sogar voll Liebe sich in das Kleine und Unauffällige vertieft. Wilhelm Heinrich Riehl lacht und sind die Seele eines ganzen Volkes, die Seele seines deutschen Volkes, und damit wurde er der Vater einer schöpferischen Botschaft, die sich nicht damit begnügen, allerlei überbleibsel volkstümlicher Überlieferung aufzupeisen, die vielmehr in bewußt volkdäagogischer Absicht immer wieder die Grundlagen jeder Kulturpolitik aufzeigt: die Familie, das in Staub und Stille gefestigte Gemeinschaftsleben, die geodete Arbeit.

Am 6. Mai 1823 wurde Riehl zu Biebrich a. Rh. als Sohn des Schlossherrn Friedrich Wilhelm Riehl geboren und verlebte hier seine ersten Jugend- und Schuljahre. Wer ihm lebt darüber plaudern hören will, der greife zu seiner Novelle „Abendstunden“ und dem Buche „Riehlsche Studien eines Weltbildes“ oder zu Dr. Stückarts „Zusammenstellung: Jugendsaite eines Volksforschers und Erzählers“ (Heimat-

schulen-Verlag, A. Bernhard, Wiesbaden 1925); es steigt aus diesen Schriften ein verjüngtes Biederich heraus; es wird eine lange vergangene Zeit zum Greifen lebendig. Volk Spannung liegt man auch noch „Vater und Sohn“, die Schmugglergeschichte, die in und um Biederich spielt, und die auch in guter und bildiger Neuauflage vorliegt. (Brunnenbücher, Wiesbaden).

Riehl nach Wiesbaden über, und jenseits zweiter spanischer Reisekehrte Riehl nach Wiesbaden zurück, um die dortige Stadtpfeife zu spielen.

Als Student hat sich Riehl, dessen Vater früh gestorben war, schwer durchzämpfen müssen, und der Beruf, den er nach Wiesbaden seiner akademischen Studien wählte, war nicht der, den er sich extraumt hatte. Aber aus allerlei Rüthen stand er in den Sturmjahren 1848/49 seinen eigenständigen wissenschaftlichen Beruf, und er über Tageszeitung und Wochenschrift den Weg zu grundlegender volkdäagogischer Arbeit. Und diese unausgeglichen Arbeit fand schließlich ihren Lohn, als er als akademischer Lehrer wirken durfte, immer ein Anreger, einer der von einem weiten und umfassenden Bildspalte aus Welt und Heimat, Volk und Menschen jahrt. Jedenfalls haben wir Ursache, uns des liebenswürdigen Erzählers, des klugen, aufgeschlossenen Führers in deutsches Lied und Denken, des wohlbefahrenen Kindes unseres Landes zu erinnern, nun, da sein Todestag sich zum 40. Male jährt und die von ihm gestreute Saat beginnt, ihre Früchte zu treiben.

O. St.

* Volksliche Ehrung für deutsche Musik. Die außerdeutsche Uraufführung der Oper „Schwatzkananze“ von Siegfried Wagner findet am 7. Dezember im Königlichen Opernhaus Antwerpen statt. Die politischen Rollen helfen das Opernhaus in Köln und das Nationaltheater in Mannheim, das zugleich seinen Opernchor mitliefert. Die neuen Dekorationen kommen aus Entwürfen von Wieland Wagner und sind teils im Bremertheater festgehalten, teils in Mannheim dargestellt. Die Inszenierung besorgt Generalintendant Carl Spring (König). Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Elmerendorff. Frau Winifred Wagner wird die Festaufführung bewohnen. In Begleitung der Leiterin des „Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen“, Frau Marianne Lange (Hannover).

Der Kampf Brasiliens gegen den Kommunismus.

Außenminister Brandao über die Tragweite des Umschwungs.

Nio de Janeiro, 14. Nov. Der Ministerrat hat beschlossen, den Kampf gegen den Kommunismus energisch fortzuführen. Der Justizminister ist mit der Ausarbeitung geistlicher Maßnahmen zur Unterdrückung der sozialen und wirtschaftlichen Wühlerarbeit beauftragt worden.

Die erwartete Verordnung über die neue Kaffeepolitik ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Verantwortung für die Anleihen des bisherigen Kaffeearmes wird vom Staat übernommen, der für ihre almächtige Tilgung sorgen will.

Außenminister Brandao hat Bertrete der ausländischen Presse die Tragweite der neuen Verfolgung erläutert. Er betonte dabei, daß die Verfolgung durch die anwachsende Bedrohung Brasiliens durch den Kommunismus veranlaßt worden sei. Diese autoritäre Verfolgung sehe die Grundlage für eine Erneuerung des Staates nach rein brasilianischen Grundsätzen und Anschauungen dar.

Der Außenminister ging dann auf die außenpolitische Haltung der Regierung ein. Brasilien werde in der Außenpolitik an den bisherigen, geopolitisch bedingten Leitlinien festhalten. Die "Kontinentallinie" werde vor allem hinsichtlich der USA beibehalten.

Allgemein sei festzustellen, daß in den Beziehungen zu anderen Mächten der Grundsatz der Gleichberechtigung maßgebend sei.

Anerkennung des Führers für die Belegschaft des Deutschen Hauses in Paris.

Kameradschaftsabend im "Haus der deutschen Gemeinschaft."

Paris, 15. Nov. (Bundesmeldung). Vor der Schließung der Internationale Ausstellung Paris 1937 vereinigte der Reichskommissar Ministerialdirektor Dr. Ruppel als Betriebsführer die gesamte Belegschaft des "Deutschen Hauses" und der anderen deutschen Betriebsteile im internationalen und den Fachpavillons zu einem Kameradschaftsabend, für den die deutsche Gemeinschaft in Paris ihr Haus zur Verfügung gestellt hatte. In seiner Ansprache dankte der Reichskommissar allen Betriebsteilmitgliedern für die Mitarbeit bei der Errichtung einer Ausgabe für das deutsche Ansehen in der Welt von großer Bedeutung gewesen sei. Keinen schöneren Dank könne es für die Arbeit geben, als die Anerkennung durch den Führer selbst, der die Belegschaft zu einer ADG-Fahrt eingeladen hat. Die Verbindung dieser Einladung bildete den Höhepunkt des Kameradschaftsabends und wurde mit Begeisterung dankbar angenommen.

Ein Telegramm folgenden Inhalts wurde an den Führer und Reichskanzler gerichtet:

Am Namen aller Arbeitsameraden, die an der deutschen Abteilung auf der Weltausstellung in Paris mitgearbeitet haben und am Sonntag ihren Kameradschaftsabend feierten, bitte ich Sie, mein Führer, die erneute Verbindung unbedingter Gesellschaftstreue und den Ausdruck gehörigstem Dankes für die Anerkennung unserer Dienste durch Bildung einer "ADG"-Fahrt entgegennehmen zu wollen.

Reichskommissar Ruppel."

Der Führer und Reichskanzler antwortete hierauf:

Reichskommissar Ruppel, Paris. Für Ihr Telegramm und die darin zum Ausdruck gebrachte Gesellschaftstreue danke ich Ihnen. Ich bitte Sie, den Arbeitsameraden der deutschen Abteilung auf der Weltausstellung zu Paris meine besten Grüße und Wünsche zu übermitteln. Adolf Hitler."

Regelung der deutsch-schöchischen Grenzverhältnisse.

Schaffung eines umfassenden Urturhundertwerkes.

Berlin, 14. Nov. Nach Reuerermerlung und Reuerermeisung der deutsch-schöchischen Grenze ist von dem zur Regelung der Verhältnisse an dieser Grenze eingesetzten zwischenstaatlichen Ausdrücksen ein die Geländegrenze umfassendes Urteilserwurf getroffen worden. Der Ausdruck hat so einen gleichfalls die Geländegrenze umfassenden Beitrag zur Regelung der Grenzverhältnisse ausgetragen. Dieser Beitrag ist am 12. November 1937 im Auswärtigen Amt in Berlin von dem Bevollmächtigten des Deutschen Reiches

der sie nun in ganz anderer klanglicher Belichtung wider-spiegelt.

Die plastische, lebendige, klängliche Wirkung der Chöre stellte dem Chor und seinem Leiter das beste Zeugnis aus. Auch die Söllner fügten sich gut in die Gesamtleistung: die Sopranistin Gerda Schäfer. Neben kräftige Klänge und Modulationsfähigkeiten klang in der Höhe leicht anprechende Stimme mit, Hans Sträter überzeugte vor allem durch die dramatische Ausdrucksfertigkeit seines feinen Tenors, und Theo Hannappels warme, schottierungsreiche Stimme war der geeignete Mittler für die Bagpiper. Der Reichskommissar, der ehemaliger Militärmusiker, Dirigiergruppe Wiesbaden stellte das Dreieck, den Händen kein geringes Maß an tonlicher und technischer Ausgeleistung zu tragen. Am Harmonium lag Hermann Rostentell, am Flügel Erwin Käßner. Paul Krollmann hielt das Gong mit seher Hand zusammen.

Da Wolfgang Stephan.

* Heftlicher Abschluß der Reichsmusiktage der SS. Die 3. Reichsmusiktage der SS, in deren Zelt Stuttgart seit dem 11. November stand, fanden am Sonntagnachmittag mit einem von der SS gemeinsam mit der Wehrmacht und der NSDAP, "Kraft durch Freude" in der überfüllten Stadthalle veranstalteten Gemeinschaftskonzert ihren klanglichen Abschluß. Die Veranstaltung, die große Teile der Stuttgartter Elternschaft bewohnten, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht. Am Schluß der Versammlung nahm der Chef des Kultur- und Kunstdamtes der Reichsjugendführung, Oberleiterführer Ernst, der im Rahmen der Reichsmusiktage mehrmals in grundjährlichen Ausführungen über die Musikarbeit in der SS geprahnt hatte, noch einmal Gelegenheit, Sinn und Zweck der Musikkunst für zu unterrichten. Er übertrug der Versammlung die Grüße von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach, die sich mit der kulturellen Arbeit der SS besonders verbunden fühlten. In den mit der NSDAP, "Kraft durch Freude" gemeinsam ins Leben gerufenen Mußschulen, die in den nächsten Monaten in vielen deutschen Städten eröffnet werden, werde vor allem die Jugend auf dreifacher Basis eine gründliche musikalische Erziehung erfahren.

Auf die Einstellung des Schuldenamtes eingehend, erklärte der Minister, daß die Regierung durch die allgemeine Lage und durch die Sorge um ihre Wirtschaft zu diesem Schritt geworden sei. Diese Maßnahme schließe jedoch nicht aus, daß diese Frage im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten neu geregelt werden. Sie bedeute auch nicht eine einfache Beendigung der Gültigkeit, deren Ansprüche eingehend zu prüfen die Regierung jederzeit bereit sei. Statthilfe vertrete wirtschaftspolitisch noch wie vor den Grundlagen der Handelsfreiheit, was durch die neue Kaffeepolitik bewiesen sei. Die Neuorientierung solle unter keinen Umständen zu einer Auswirkung der Mitarbeit ausländischen Kapitals an der Entwicklung des Landes führen.

Italiens Mitwirkung am Aufbau der Ostwestküste Südamerikanischer Staaten.

Mailand, 13. Nov. Die Genau traf auf dem Dampfer "Conte Grande" eine Kommission von Militärfliegern der paraguayischen Luftwaffe ein, die die Aufgabe hat, italienisches Material anzuladen. Nach Begrüßung durch einen Vertreter des italienischen Luftfahrtministeriums und Ingenieure der Caproni-Augsburgwerke schieden die südamerikanischen Flieger ihre Reise nach Rom fort. Der Italienbericht des Fliegerkommandos aus Paraguay läßt zeitlich mit der Reise einer italienischen Fliegerabordnung nach Peru zusammen, die den Auftrag hat, an der Organisation und der Fliegerausbildung der peruanischen Flugwaffe mitzuwirken.

und der tschechoslowakischen Republik unterzeichnet worden.

Wieder 7 Tote in Jerusalem.

Die englischen "Besiedlungsmahnahmen" erweisen sich als unwirksam.

Jerusalem, 14. Nov. Am Sonntag kam es in Jerusalem erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und Arabern, wobei vier Araber und ein Jude getötet und fünf Araber und fünf Juden verletzt wurden. Sonntagabend zeigten sich die Urturen auf den Straßen fort. Gruppen von Juden und Arabern belagerten sich gegenseitig. Auch wurden Bomben auf Autobusse geworfen. Es sind zwölf Toten und zehn Verwundete.

Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Die bisherigen berühmten Mahnmaale sind offensichtlich unwirksam. In den geläufigsten Stadtteilen müssen die Autobusse umgeleitet werden. Da die Un Sicherheit im Straßenverkehr wächst, ist der Schulbesuch der Kinder unmöglich gemacht.

Regierungskrise in Rumänien.

Tatarescu zurückgetreten und wieder mit Kabinettneubildung betraut.

Bukarest, 14. Nov. In der Besprechung des Königs mit Ministerpräsident Tatarescu am Sonntagnachmittag nahm König Carol den Marschall des Kabinett Tatarescu an und betraute ihn gleichzeitig mit der Neubildung der Regierung, nachdem er die Führer der Nationalsozialistischen Partei abgelehnt hatte. Die neue Regierung soll auf einer erweiterten politischen Grundlage gebildet werden. Tatarescu präst nun mehr die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Liberalen und den Gruppen Georg Brătianu und Union.

Für Montag 11 Uhr ist das Parlament einberufen. Die Nationalsozialisten haben erklärt, daß sie sich an keiner Sitzung des Parlaments mehr beteiligen würden.

Die Judenfrage in Ungarn wird weiter getrieben.

Budapest, 14. Nov. Die Studentenführer des größten ungarischen nationalen Studentenverbands "Tátral" hielten in Oberburg eine Kundgebung am Samstagabend auf, der auf besonders ungünstige Zeitwirkung wichtige Schritte gefehlt waren.

Der Tátral-Verband beschloß für das kommende Jahr die

Organisierung einer durchgreifenden frustroten Bewegung, die die Schaffung eines heiligen durchsetzen soll, das das Judentum als gesondert dastehende Rasse er-

Der Tag der deutschen Hausmusik und die Volksmusik.

Es ist eine Ehrenpflicht, am Tage der Hausmusik auch der Volksmusik zu gedenken. Mit der Nachübernahme seither in Deutschland ein kaumloserer Auftrag der Volksmusik muß ein. Die Grundlage für diesen Auftrag bildeten die bereits vorhandenen Laienorchester aller Art, die namentlich in Südwürttemberg und Bayern, aber auch in Mitteldeutschland und am Niederrhein zu Hause waren. Überall erwachte die Freude am Schuhmacher, die Lust am eigenen musikalischen Gesellen. Man begnügte sich nicht mehr mit dem bloßen Hören, sondern das Bedürfnis, selbst zu musizieren, die Freude am eigenen Können zu erleben und die Freude einem kleinen Kreis anspruchloser, aber dankbarer Zuhörer zu vermitteln. Alle Quellen deutscher Kultursphären aufs multiformistische Gebiete, die verschüttet schienen, sind wieder freigelegt worden. Als ein tragbarer Nahrboden erwies sich das Volkself, das auch in dunklerer Zeit seine Lebenskraft gewahrt, die aber doch lang vom Schlagzeug zurückgedrängt war.

Die neu erwachte Freude am Selbstmuzieren führte ganz von selbst zum gemeinsamen Musizieren multiformistischer Menschen. Dieses gemeinsame Musizieren bildet zweifellos die Krönung volksmusikalischer Betätigung. Täglich entstehen in allen Teilen Deutschlands neue Spielgruppen und häufig stellt man von gut befahrene und erfolgreich konzertierende Konzertvereine dar. Baume der deutscher Volksmusik gehörten Orchester. Wir sind auf dem besten Wege, ein Feste zu werden, das in seiner Gesamtheit wie ein Musizieren. Im Auftrag der Volksmusik liegt seine Geschäft für die jungen Kunstmusik, für das anders geartete Schaffen der Orchestermeister. Dem großen Dirigenten und Begeisterter und anderen Aufgaben gestellt. Man hat aber die Wahrnehmung gemacht, daß die Volksmusik elitzige Konzertbezieher wurden. Sie schufen ihr Streben und können gern im Erleben einer Oper oder eines Sinfoniekonzerts. Bei Elites beobachten, gibt es allerdings keinen Gegenzug zwischen Volks- und Kunstmusik.

Auf engster Verbindung ist die Volksmusik mit der Freizeitgestaltung. Deshalb jubelt "Kraft durch Freude" in allen größeren Städten Ausbildungskurse auf Volksmusikinstrumenten durch. Der starke Zulauf zu diesen Lehrgängen ist ein besonders erfreuliches Zeichen unserer Zeit.

Von den Volksinstrumenten erreichen sich die Handharmonika, auch Altklarinetten genannt, und die beschlebene Mundharmonika einer großen Beliebtheit, zweitelles deswegen, weil beide Instrumente verhältnismäßig leicht erlernen sind, vielleicht aber auch deswegen, weil Harmonikalländer den unverblümtesten deutschen Menschen ganz besonders ansprechen. Als Wanderinstrument sieht die Harmonika, die so leicht zu bewegen ist, an vorderster Stelle. Der Zusammenhang der Handharmonikaspieler mit gemeinsamen Musizieren hat zu glänzenden Erfolgen geführt. Heute ihnen befinden in Deutschland über 1000 Handharmonikaspieler, die alle von regstem Leben erfüllt sind, weiter ungezählte Mundharmonikaspieldruppen.

Naßt. Beide Häuser des Parlaments wurden zum Anschluß an diese Bewegung aufgerufen. Darüber hinaus rief der "Tátral" zum Kampf gegen die Ramens-magogialierung der Juden auf und forderte eine gelegentliche Verfügung, solchen Personen, denen eine strafbare Handlung nachgewiesen wurde, den angekommenen ungarnischen Namen zu entziehen.

Diesen Beschlüssen des Studentenverbands mißt das Regierungssorgan "Tátral" seine größte Bedeutung bei. Es sei nicht das erste mal, das die von der ungarischen Universität ausgestrahlten Beschlüsse später eine entscheidende Rolle im Leben des ungarischen Volkes gespielt oder als Ausgangspunkt für ähnliche Konzessionenverhandlungen gedient hätten. Der Wunsch der ungarischen Jugend, die für die Ehre des ungarischen Ramens eintrete, sei in voller Höhe berechtigt. Unähnliche Wale habe der ungarische Sozialist voll bestreift. Bejahung in erkennt ausländischen Blättern über Standarden dieses oder jenes "ungarischen Hochstaplers" oder über bestialische Mordeien von sogenannten "ungarischen Kommunistenführern" leben müssen, die in leinem Bezug auf zum wirtschaftlichen Ungarn gehören. Daher sei es auch durchaus verständlich, wenn die Nachkommen eines für das ungarische Vaterland gestorbenen Soldaten fremden Namens darauf verzichten, sich einen ungarischen Namen zuzulegen, den sich der Kriegsleiter am eisigen Kreuzer habe laufen können. Es sei also außerordentlich richtig, wenn die Jugend heute den Gedanken vertrete, daß dem ungarischen Namen die ihm gebührende Ehre zurückgegeben werden müsse. Der ungarische Name darf nicht mehr der Domäne der Deutmanel für geheimnisvolle Literatur- oder Volkswissenschaftler sein.

Schmeling heran. Alles in allem ein Abend, der wohl auf Kunt, aber noch mehr auf Unterhaltung eingeteilt war. Ernstliches Gemüthe zur geistigen Gestaltung beobachteten wir in "Heiterkeit und Gewitterstimmung". Eugenie Grabijewsa und Ladislaus Szunyossi entwarfen eine Dämonische grenzenlose Slize, die auch ohne das obligate Wetterleuchten gewirkt haben würde. Sie war besonders bemerkenswert, weil selbst bei dieser Ausbildungskunst im großen Saale. Was bei dem amüsierungsreichen Programm neben der bunten Fülle der sehr gekonnt aufgeworfenen Kostüme immer wieder übertraut, ist die vollendet tänzerische Technik, die manchmal in dem Bereich der Artisten hinaufreicht. Man kommt zwei Gruppen der Vorführungen unterscheiden. Die eine zu der "Jungfernabend" und "Hundert Jahre Walzer" gehörten, waren höchstes Ballett der guten alten Zeit mit all den Künsten wie Spizzatans, Piroetten und Entzügen, wie sie der Kenner in alten Wochenschriften verlangte. Die Tänzerinnen werden von ihren Partnern emporgewirbelt, erstarren in der Luft zu einer ebenso eleganten wie schwierigen Pose, liegen aus einem Arm in den andern, werden im Kreis herumgewirbelt und schließlich sanft irgendwo abgesetzt. Die unterlegte Handlung, die pantomimisch ausgedeutet wird, ist dabei verhältnismäßig belanglos. Bei solider Ausführung der Walzer übrigens nicht unbedingt wichtig, ob die Tänzerin gewohnt ist, die Fußspitze aufzusetzen und bei solcher Ausführung kann es nicht wundernehmen, daß sogar ein Laien von einer Barre aufsteht und bei den Klängen der Tanzgeige mitmacht, hier kam das sonstige Temperament zum Ausdruck, besonders bei den Stottern und der Zankerei. Die äußere Form des alten Stiles gewohnt blieb. Tats! Barnell, der die Regie der funktional verschönigten modernen Reisen führte, trat selbst mehrfach als stotternder Tänzer auf. Das Autoreheiter stand unter der Leitung des polnischen Dirigenten Ignazius Wichter und trug wesentlich zu dem großen Erfolg des Abends bei.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

* Zwei Opern von Richard Strauss vollendet. Nachdem Richard Strauss seine neue einatmige Oper "Der Friedenstag", die bei den Münchener Festspielen im sonnigen Sommer zur Aufführung gelangt, vollendet hat, leistet jetzt die leichte Hand an seine Oper "Daphne". Die Texte beider Opern stammen von Professor Dr. Joseph Gregor. Die Oper "Daphne" ist über dem bekannten mythologischen Stoff aufgebaut und erhält eine besondere Bedeutung auch dadurch, daß sowohl die erste italienische als auch die erste deutsche Oper diesen Titel trug. Die erste italienische Oper war eine "Dafne" von Jacopo Peri aus dem Jahre 1594, die leider verschollen ist. Auch die erste deutsche Oper war eine "Daphne" aus dem Jahre 1627 als musikalisches Singspiel von Martin Opitz mit der Muß von H. Schütz.

* Wagner und Shakespeare an der Spie. Der Wiener Staatsoper. Nach einer Statistik der letzten drei Spieljahre der Wiener Staatsoper stehen in der Staatsoper die Werke Wagners und im Burgtheater die Werke Shakespeares an der Spitze der Aufführungsziffern. In diesem Zeitraum fanden in der Staatsoper 150 Aufführungen von Wagner-Opern statt. Es folgen Verdi mit 142, Puccini mit 92, Mozart mit 68 und Richard Strauss mit 43 Aufführungen. Shakespeare erreichte im Burgtheater 119 Aufführungen, in welchem Abstand folgen Werner mit 61, Raimund mit 61 und Grillparzer mit 60 Aufführungen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Sperrverordnung im Gaststättengewerbe.

Wird sie verlängert?

Zum Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft gehört bekanntlich eine Konzession. Das bedeutet, daß jeder, der dieses Gewerbe betreiben will, einer besetzlichen Erlaubnis bedarf. Vor Erteilung dieser Erlaubnis werden nach dem Gaststättengesetz die persönliche Eignung des Antragstellers und auch die sachlichen Verhältnisse des in Aussicht genommenen Lokals geprüft. Siegen in dieser Hinsicht irgendeine Mängel vor, so wird die Erlaubnis verweigert. Bestimmte Besonderheiten gelten für solche Fälle, in denen eine Gastwirtschaft bereits besteht und nur eine andere Person als Erwerber auftritt, bzw. der bisherige Eigentümer stirbt und der Betrieb von seinem Erben oder anderen Personen fortgeführt werden soll.

Diese Rahmenregelung des Gaststättengesetzes findet eine wichtige Ergänzung in der Bestimmung des § 21 des Gaststättengesetzes. Nach ihr können die Landes-Sperrern für Neuerrichtung von Gaststättenbetrieben und Braumeistereien handeln, sowie für die Ausdehnung bestehender Betriebe auf nicht zugelassene Getränke und Räume verhängen. Von dem hierdurch zugegestandenen Recht der Verhängung einer Sperrre werden fast alle deutschen Länder, allerdings in verschiedenem Umfang, Gebrauch gemacht. Das bedeutet praktisch, daß die Neuerrichtung einschlägiger Betriebe nur beim Vorliegen ganz besonderer Ausnahmeverhältnisse möglich ist, wenn zum Beispiel infolge von Neubauten ganze neue Wohnviertel entstehen oder in alten Wohnvierteln Restaurationsräume infolge von Abrissen in Fortfall kommen. Ihre wirtschaftliche Begründung findet diese Sperrre darin, daß das Gaststättengewerbe schon infolge der Wandlung der allgemeinen Lebenssituation (Sport und dergleichen) gegenüber der Vorriegszeit stark überzeugt ist, und doch weiter die allgemeine Verbesserung der Wirtschaftslage sich nur ganz allmählich im Gaststättengewerbe bemerkbar machen kann, da es wieder in Arbeit und Brot gebrachten Volksgenosse jedenfalls zunächst mehr alkoholisches Geld übrig haben, das dem Gewerbe zugute kommen kann.

In Preußen gilt heute die Verordnung vom 16. März 1936, die am 31. März 1938 außer Kraft treten sollte. In einem Kürberleg vom 18. Okt. 1937 hat der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei bereits angekündigt, daß nach der Wirtschaftslage im Gaststättengewerbe an eine Belebung der Sperrre noch nicht gedacht werden kann. Daher werden die preußischen Regierungspräsidenten aufgefordert, jene Fassung einer neuen Sperrverordnung zu berichten, die die Erfahrungen zu berücksichtigen, die mit der alten Verordnung gemacht worden sind. Wie diese Berichte ausfallen werden, kann selbstverständlich niemand übersehen. Wer jedoch mit den einschlägigen Fragen vertraut ist, wird nicht daran zweifeln, daß von den möglichen Stellen eher eine weitere Ausdehnung der bestehenden Sperrre als eine Befreiung verlangt werden wird. Sie liegt nicht nur im Interesse der Gastwirte, sondern gerade auch in dem des breiten Publikums. Jeder ist ja sowieso einmal darauf angewiesen, einen Gaststättentrieb im Anspruch zu nehmen und muss und wird verlangen, daß er für sein gutes Geld auch gute, die beste Ware erhält. Wirklich gut liefern, kann aber immer nur ein Betrieb, dessen Erfolggrundlage gesichert ist und der auch

nicht durch eine Rücksichtnahme auf eine Schleuderkonkurrenz zu Gegenmaßnahmen gezwungen ist, die schließlich doch nur wieder zu Lasten des Kunden, des Gastes und damit der Allgemeinheit gehen.

Versammlungen der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

In den letzten Versammlungen der Fachgruppen Schankgewerbe und Beherbergungsgewerbe, die unter Leitung des Ortsgruppenoberhauptes Ketteler standen, sprach Diplom-Kaufmann H. Höhlwein, beledigter Büchereivorstand, über die neu eingerichteten Buchstellen des deutschen Gaststättengewerbes. Der Referent erläuterte in anschaulicher Weise die Grundzüge für den Aufbau dieser Buchstellen und ihre Zweckbestimmung; er wies auf die Notwendigkeit einer ordentlichen Buchführung als Voraussetzung für die Erfüllung der Pflichten und Aufgaben der Betriebsinhaber hin.

In der Fachgruppe Schankgewerbe wurden als

weitere Punkte behandelt: Konzessionsfragen, diesjährige Apfelweinfestete, Schuh der Feiertage u. a.

Die Teilnehmer an der Versammlung der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe hatten Gelegenheit, ein ausführliches Referat des Leiters des Städtischen Verkehrsbüros, Clouth zu hören. Der Redner stellte in den Mittelpunkt seiner Darlegungen das Erfordernis der engsten Zusammenarbeit zwischen dem Gaststättengewerbe, der Kurverwaltung und dem Verkehrsbüro. Nach einem Hinweis auf die allgemeinen Aufgaben des Verkehrsbüros gab Herr Clouth Aufschluß über die geleistete Werbearbeit und die zukünftigen Maßnahmen. Die gemeinsamen Aufgaben aller Verkehrssträger verpflichten auch zur Mitarbeit im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein; es ist Pflicht, diesem als Mitglied anzugehören.

Geschäftsführer Dr. Cramer sprach anschließend über das „Klare Preisangebot“ und die Neuauflage des Hotelverzeichnisses. Weiter erörterte er die mit dem Verkehrsamt getroffenen Vereinbarungen über eine „Gemeinschaftswerbung“ in deutschen Zeitschriften und Zeitungen und die Vorbereitungen zur Neuregelung der „Haushaltsumsätze“ und Einführung von „Haushaltsturen“.

Sonniger Novembersonntag.

Grau begann der Tag, und er schaute nach Regen aus; ja, es gab Leute, die glaubten schon an Schnee. Doch langsam rang die Sonne durch und zerstreute diese Bedenken.

Auf unseren Tischen standen die leichten Herbstblumen. Wir aßen unter einfaches Mahl und gedachten dabei unserer Brüder und Schwestern im Ausland, die diesen schönen Brauch übernommen haben. Ein Topf in Wirtschaft und Hotel, im einsam abgelegenen Gehöft wie in der Großstadt, in Bayern wie in Sachsen, Ein Topf in den Speisewagen der durch das deutsche Land ratternden Züge wie auf den Schiffen, die das Meer durchschnüren und in den Kabinen der Flugzeuge, die durch die Wolken gleiten.

Und es wurde ein sonniger Nachmittag, der viele ins Freie lockte. Anfangs trugen die Männer noch ihre Mäntel auf dem Arm, dann aber schlüpften sie doch hinein, die Damen munzelten sich in ihre Pelze, und die Autos, in langen Reihen auf der Allesseite der Wilhelmstraße parkten, trugen Kühlereien.

Durch das laute Geschleif der Büsche am Reisingerbrunnen leuchteten die hellgelben Gelbholze des Herbstes, darüber belebten die hellroten und dunkelblauen Trüffel einer Handballmannschaft das Bild, das der grüne Rasen rahmte.

Hinter kufenförmig sich hebenden Hüttlerelien braunte bald zwischen grauen Wollen und mattblauem Streifen Himmel das Abendrot. Auch dieser Schöne, aber recht trübe Herbstsonntag, der schon leise an den Winter gemahnte, war ein Tag voller Sonne, aber eben doch mit dem bröckigen Schimmer, den er den Laubbaldern übertrug. — e.

— Regierungspersonalien. Regierungsdirektor Kreuzberg von der Regierung in Wiesbaden wurde nach Viegny versetzt. In die landwirtschaftliche Abteilung der Regierung in Wiesbaden wurde Regierungsdirektor Zirpel aus Viegny berufen.

Beginn der Winterarbeit in der DAFZ.

Was wurde in Wiesbaden im Oktober geleistet?

Mannigfaltig sind die Aufgabengebiete, die der Deutschen Arbeitsfront in der Betreuung des schaffenden Menschen gestellt sind. In den Wintermonaten verstärkt sich naturgemäß die Tätigkeit, Versammlungen werden abgehalten, Schulungen durchgeführt, der Kreisobmann und seine Mitarbeiter gehen in die Betriebe und sehen nach dem Rechten. In dem großen Amtswallappell hat Kreisobmann Feidert die Richtlinien für die kommende Winterarbeit gegeben und in allen Abteilungen ist man mit der Durchführung der Pläne und Anordnungen beschäftigt. Der Tätigkeitsbericht der Kreiswaltung Wiesbaden für Oktober gibt einen trefflichen Überblick durch diese Arbeit.

Die Rechtsberatungsstelle konnte im Oktober 1274 Besucher zählen. 286 Streifzüge waren zu verzeichnen, Vergleiche wurden 77 geschlossen und zwar mit einem Wert von 9200,35 RM.

Durch die Verwaltungsstelle 44 konnten im Oktober wiederum 28 452,90 RM. an zufälligen Unterstellungen ausgezahlt werden. 319 Volksgenosse wurden in vergangenen Monat neu aufgenommen, ein Beweis des Vertrauens zur DAFZ.

Auch das Sozialamt konnte eine lebhafte Tätigkeit verzeichnen. Zahlreiche Volksgenosse holten sich hier Rat und Hilfe. Hierbei sind meist Verhandlungen mit dem Fürsorgeamt oder einer sonstigen behördlichen Dienststelle erforderlich.

Die Betreuung der Mädel und Frauen in den Betrieben erfolgt durch das Frauennamt der DAFZ. In allen geöffneten Betrieben sind die Mitarbeiterinnen rege tätig und arbeiten in engstem Einvernehmen mit den Sozialarbeiterinnen der Ortsverbände. Eine besonders Betreuung erfahren die Hausgehilfen durch die Fachgruppe „Hausgehilfen“. Mit Rat und Tat wird allen Hausgehilfen hier geholfen.

Bei der AG „Kraft durch Freude“ begann im



Wie Ebbe und Flut den Wasserstand des Meeres beherrschen, so ist der Feuchtigkeitsgehalt einer Zigarette abhängig von der Trockenheit oder Nässe der sie umgebenden Luft. Da alle Schwankungen der Luftfeuchtigkeit aber die Tabakqualität beeinträchtigen, verwenden wir sorgsam abgedichtete TROPEN-PACKUNGEN. Sie schützen unsere Zigaretten vor dem ständigen Auf und Ab ihrer Umwelt und sichern ihnen einen konstanten Feuchtigkeitsgrad, sowie dem Raucher einen stets gleichbleibenden Genuss.

Haus Neuerburg

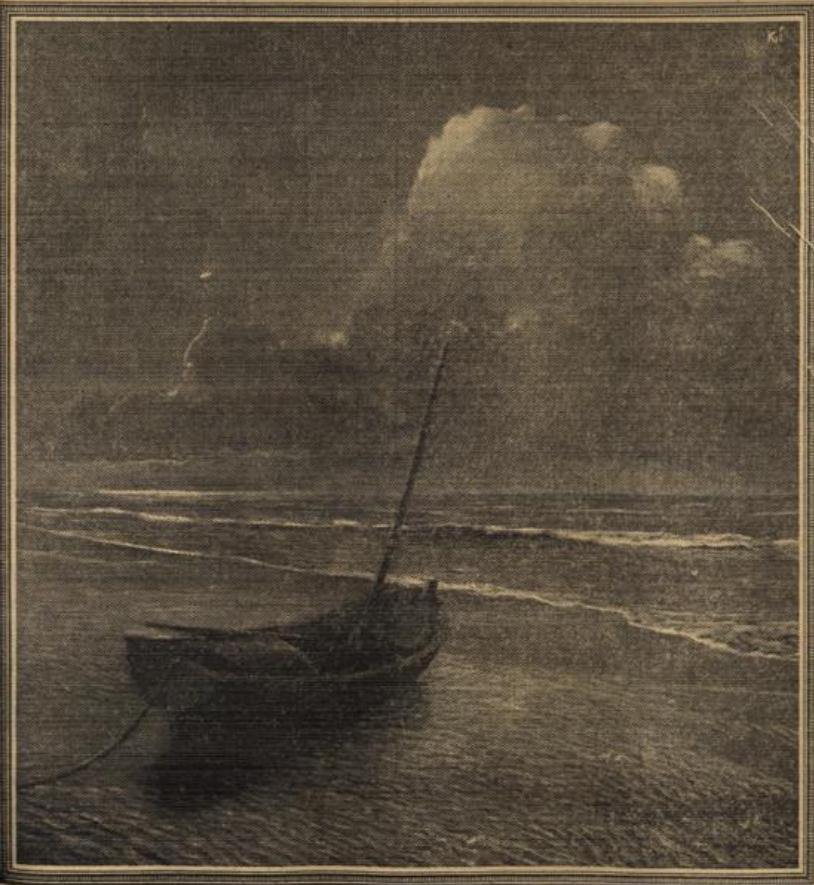
GÜLDENRING

4 Pf. Mit Goldmünzstück

OVERSTOLZ

4½ Pf. Ohne Münzstück

RAVENKLAU 5 PF. MIT GOLDMUNDSTÜCK
AUSLESE 6 PF. OHNE MÜNZEÜCH



Bilder von der Vereidigung der Rekruten.



Major Krödel während seiner Ansprache an die Rekruten des III. Bataillons J.R. 87.
(Photo: Ebert, K.)



Der Eid auf die Fahne des III. Bataillons J.R. 87
im Hof der Gersdorff-Kaserne.
(Photo: Ripp, K.)

Oktober eine lebhafte Tätigkeit in der Durchführung von Veranstaltungen. 43170 Besucher kamen in den 20 Veranstaltungen, gesäßt werden 3686 Volksgenossen von auswärts wollten im Laufe des Octobers in unserer Stadt und wurden hier von der „KdF“ betreut. 1516 Volksgenossen beteiligten sich an Omnibusfahrt, Wanderungen um 316 Kurse mit 7103 Teilnehmern wurden vom „KdF“ Sportamt durchgeführt.

Aus allen diesen Zahlen und Angaben ist erkennbar, wie umfangreich die Arbeit dieser einzelnen Unterabteilungen der DAF ist. Über einzelne Mitarbeiter kann ich kein Aufgabengesetz auf jeden einzelnen von Ihnen kommt es an. Von dieser freien Eintrittsbereitschaft haben nur wenige Volksgenossen eine Ahnung. Denken wir nur einmal an die Durchführung der „KdF“-Veranstaltungen. Sie sind heute aus dem Leben unseres Volkes nicht mehr hinwegzudenken, und doch gab es vor vier Jahren, als dieses große Betreuungswerk verhindert wurde, viele Volksgenossen, die mit der Idee nichts anfangen wußten und an ihre Durchführung überhaupt nicht glaubten. Heute sind sie eines Befestigten belebt, ja heute ist es sogar schon so, daß „KdF“-Veranstaltungen als eine Selbstverständlichkeit angesehen werden. Aber bis eine Veranaltung steht und durchgeführt werden kann, sind viele, sehr viele Vorbereitungen erforderlich. Viele unbekannte Helfer müssen dabei mit, um ihren Volksgenossen Freude zu bereiten, das sollte nicht vergessen und dankbar erinnerkt werden. Der Kreis derer, die sich der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zuwenden, wird immer größer, das spricht zu neuen Leistungen an und so werden auch in diesem Winter wieder alle Besucher Freude und Erholung bei „Kraft durch Freude“ finden. — el.

Die Marktkirche im Glutlicht.

Licht ist geläutertes Feuer und gebändigte Flamme. Es nimmt den dunklen Winterabend das Trostlose und die finstere Frostige Ausweglosigkeit. Es bringt uns die Sonne in „safer“ Form in unsere Stuben, erleuchtet die Aussagen unserer Geschäfte, leuchtet sie in dunklen aufzudrängenden Stoffen strahlenden Vettoren von der Front hin in die Nacht zzagenden Geschäftshäusern, von den breiten Fußwegen herunter und schlägt uns zu Häupten in den unsterblichen Bild.

Über dem flutierenden Sichtreihen der Anpreisungen, über edig und schwatz ragende Haussäulen sind aber Glänzen die Türe einer Kirche in das milde Strahlen des Glutlichts gewandt. Wie ein ruhender Pol steht sich der Badsteinkopf der jetzt 75 Jahre bestehenden Marktkirche aus dem Gleitenden, dem farbig zischenden, aus dem Schatten durchscheinenden Licht der Straßen.

Von allen Seiten her fallen die gezeichneten aufgeschlagenen Scheinwerfer den neuzeitigen Meter hohen fünfzügigen Bau, und leiden ihn gleichsam in ihr elektrisches Beugtum. Vede Einzelheit läßt sich erkennen, schwatz der Schatten des Kreuzes über dem Portal wider die himmelkreisende Wand geschlagen. Die Glöckner beginnen den Sonntag einzuläuten. Gemalzt schwingen die Klänge über uns fort. „Sieht du die Glöckner?“, fragt ein vorwitziges Kinderzimmer. „Ja, dort...“ deutet ein noch kleiner Finger schräg hinauf. In den Schallöchern schwingen sie metallisch unter dem mechanisch bewegten Steele.

Schwarz und schwungvoll hebt sich von der dunkelfrauen Schloßwand das Erdbebenbild des Dianers ab. Es schaut aus, als habe man zwei Lichtstriche hinter ihm aufgestellt. Nurum ordnete sie nie direkt dargestellt, daß sie außerhalb und in den Schatten des Bossetts zu stehen scheinen? K. E.

Aus der Arbeit der Kriminalpolizei.

Villeneindruß. Am 4. November wurde zwischen 18 und 22 Uhr in eine Villa in der Richard-Wagner-Straße eingedrungen. Die Täter entwendeten einen langen hellgrauen Peugeot, eine Krawatte, einen weißen Hemdkragen, ein Paar schwarze Schuhjacks und Motorradhelme. Die Sachen wurden in einer braunen ledernen Spindelhandschachtel fortgebracht. Vor Anlauf des Diebesgutes wird gewarnt. Vertraulich Angaben über die Täter und den Verbleib der Sachen erhielt die Kriminalpolizei. Zimmer 93.

Diebstahl von Gartentischen. Anfang Oktober 1937 wurden in Schlangenbad aus einem Garten sechs Gartentische entwendet. Die Tische sind nicht zusammenklappbar. Die einzelnen Teile sind unten gebogen und mit Silberbronze gestrichen. Die Tischplatten sind aus Holz, mit grüner Ölharfe gestrichen und 60x100 Zentimeter groß. Da die Tische mittleres Auto nach Richtung Wiesbaden gebracht worden sind, wird angenommen, daß sie hier verkauft werden. Die Käufer werden erfaßt, sich auf Zimmer 93 im Polizeipräsidium Wiesbaden zu melden, um nicht in den Verdacht der Hinterhältigkeit zu kommen.

Wer hat das Kleid? Vor etwa drei Wochen wurde in einem Geschäft von einer Kundin ein Paar — in gelblichem Papier eingeschweißt — mitgenommen. In dem Päckchen befand sich ein wertvolles Seidentuch mit schwarzen Paisletten und rosa Chiffonstücke. Roststreichen über den Verkleb des Kleides erhielt die Kriminalpolizei. Zimmer 88.

Fahrraddiebstahl. In letzter Zeit wurden in Wiesbaden folgende Fahrräder gestohlen: Herrenräder: Sieger 500 176, Hama 719 588, Lüdwig 96 112, Adler 968 122, Rixe 604 677, Columbus 484 907, Adler 307 318, Atlantic 905 345, Faicit, Nummer unbekannt, Ideal, Nummer unbekannt, Jagdrad 8210, Jagdrad 669 206, Jagdrad 463 225, Meisterwerk Bielefeld 466 321, Marie unbekannt, Rix 45 101, zwei Opferräder, Nummer unbekannt, Palas, Nummer unbekannt. Damerräder: Propeller, Nummer unbekannt, Preko-

595 607, Brennabor 1827 044, Gefunden Räder: Diamant 601 757, Marte unbekannt, Nr. 122 117.

Obstdiebe und Vogelfänger. wurden gesucht. Vor kurzer Zeit konnten drei Personen beim Obstmarkt auf frischer Tat ergriffen und festgenommen werden. Sie handeln schon seit Monaten im Verband, weil sie sich täglich in den Feldern und Wäldern umtrieben. Gest 2½ Zentner Obstpflaumen konnten sichergestellt werden. Auch wurde verdorber Vogelzgang in mehreren Fällen nachgewiesen.

Gesucht. Wegen Unterschlagung von 160 000 Schweizer Franken wird der Amtsnotar Hans Haldemann, geb. 20. April 1883 in Eggiwil (Kanton Bern), vom Untersuchungsrichter in Berlin gesucht. Er ist 1,86 Meter groß, hat dunkle Haare, ist breitäugig, spricht deutsch und französisch. Zeugbilder können bei der Kriminalpolizei, Zimmer 90, eingesehen werden.

Wo sind Schmuckstücke? Wer hat nach Ende September 1937 ein in Wiesbaden abhanden gekommenes Gürtelarmband (mit breiten goldenen Gliedern, zwischen den Gliedern kleine Herzen) mit Sicherheitsstiftchen geraubt, geschnitten oder als Band erhalten? Für die Wiederherstellung ist eine Belohnung ausgesetzt worden. — Aus einer hiesigen Wohnung ist eine goldene Damenarmbanduhr (Mettgard) mit Gürtelarmband entwendet worden. Die Uhr ist wahrscheinlich von dem Täter bzw. Täkern verkauft oder verpänt worden. Der Käufer sollte sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 91, melden, andernfalls er wegen Diebstahl belangt werden kann.

Wiedergutmachung. Wie aus Delau gemeldet wird, sind aus einem Polospot mittels Einbruchs sechs echte nordnorwegische Silberfische im Werte von 2400 RM. entwendet worden. Die Fische sind unverarbeitet und tragen ein großes lateinisches „J“ als Zeichen. Vor Anlauf wird gezeigt. Zweidimensionale Mitteilungen erhielt die Kriminalpolizei, Zimmer 90.

Hausdiebstahl. Wie aus Delau gemeldet wird, sind aus einem Polospot mittels Einbruchs sechs echte nordnorwegische Silberfische im Werte von 2400 RM. entwendet worden. Die Fische sind unverarbeitet und tragen ein großes lateinisches „J“ als Zeichen. Vor Anlauf wird gezeigt. Zweidimensionale Mitteilungen erhielt die Kriminalpolizei, Zimmer 90.

Abbildung. In einem Ladenlohn kam auf frischer Tat bestohlen und festgenommen werden. Ferner wurden festgenommen: Eine Person wegen Abtreibung, eine wegen Diebstahl, eine wegen vorläufiger Brandstiftung, fünf wegen Betruges, eine wegen Steuerhinterziehung, eine wegen Abgabe einer falschen eidestatlichen Bescheinigung, eine wegen Kleindiebstahl, eine wegen Unterschlagung, eine wegen Kindesmissbrauchs, drei wegen Verdachts der Juwelerei, eine wegen Erregung öffentlichen Ärgerlustes, drei wegen Trunkenheit, ein Bettler und zwei Frauen wegen nächtlichen Umherziehens. Die Meinung der Zeugenommen wurde dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ.

Wiesbadener Güte. Der frühere schwedische Gesandte in Tokio und Peking, Dr. Joh. Eric Hultmann, ist aus Malmö zu einem längeren Aufenthalt in Wiesbaden eingetroffen. Im Namen der Kuroverwaltung und des Deutschen Hermodes-Ausschusses wurde er durch den Leiter des Hermodesamtes, Count, und den Leiter der deutschen Hermodesstube, Kallschmidt, begrüßt und ihm das Erinnerungsmerk der Kurverwaltung überreicht. Besondere Erinnerung sollte Dr. Hultmann der Aufnahme und Setzung der Hermodesstube in Wiesbaden.

Die Rennziffer des Großhandelspreis. stellt sich für den 10. November auf 105,5 (1913 = 100). Sie ist infolge einiger jahreszeitlicher Preiserhöhungen und der vom Weltmarkt ausgehenden Preisrückgänge verschiedener Einheitsarten gegenüber der Vorwoche (105,9) um 0,4 % zurückgegangen. Die Rennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarziffer 104,8 (minus 0,3 %), Kolonialwaren 95,9 (minus 0,6 %), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,0 (minus 0,5 %) und industrielle Fertigwaren 126,9 (unverändert).

Milchpannen wird bestraf. das sollte eigentlich jeder Milchhändler wissen. Und doch muß sich das Gericht immer wieder einmal mit diesem Betrag an einem unserer wichtigsten Vollzugsmeans beschäftigen. Am verhältnißmäßigsten Milch sein kein Verbraucher Interesse, wir wollen das Naturprodukt. Daher ist es nicht mehr wie recht und billig, daß Milchfäßchen bestraf werden, wie es jetzt wieder das Wiesbadener Schöffengericht tun mußte, das die Nordendorfer Einwohner Georg Sch. zu 120 RM., Christian D. zu 120 RM., Hans Sch. zu 100 RM. Geldstrafe verurteilte. Bei allen war ein Waschergeholt in der Milch bis zu 15 % festgestellt worden, sie wurden wegen vorläufiger Milchfälschung bestraft. Wegen fiktiver Melkung erhielt Frau K. Pf. eine Geldstrafe von 25 RM. Außerdem wurde in allen Fällen auf Publikation des Urteils erkannt.

Jungen werden geholt! In der Nacht zum 15. Ott. 1937 wurde in Wiesbaden-Erdenheim, Wiesbadener Str. 111, einen Kraftwagen ein Drahtzahn angeladen, wobei ein Betonträger weggerissen wurde. Bei dem Anprall muß bei dem Kraftwagen die Windabwehr oder Türschwelle entweder gegangen sein. Der Führer des Kraftwagens fuhr, ohne sich um den ungerichteten Schaden zu kümmern, weiter. Wo wurde die Windabwehr oder Türschwelle entweder? Jungen, die über den Bergang des Unfalls und über die Person des Kraftwagenführers lachendische Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Verkehrsbehörde, Luisenstraße 25, Zimmer 3, zu melden.

Berlesehausaufführung. Am Samstag kam es auf der Kreuzung Friedrichstraße und Kirchstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Krotto und einem Fahrrad. An beiden Fahrrädern entstand geringer Sachschaden. Am Sonntag gegen 17.40 Uhr, kamen in der Wilhelmstraße, gegenüber dem Hause Nr. 18, zwei Personenstraßen zusammen. Es entstand leichter Sachschaden.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Montag, 15. Nov., 20—22.30 Uhr: „Madame Butterly“, St.R. B 10. — Dienstag, 16. Nov., 19.30—22.15 Uhr: „Der Obersteiger“, St.R. A 10. **Reichen-Theater.** Montag, 15. Nov., 20—22.30 Uhr: Gauspiel Va Wüst: „Frau Polenta“. — Dienstag, 16. Nov., 20—22.30 Uhr: Gauspiel Va Wüst: „Frau Polenta“.

Kurhaus. Montag, 15. Nov., 20 Uhr, großer Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schäde. 1. Ouvertüre zur Oper „Jeanne d'Arc“ (Verdi). 2. Adagio aus der Sonate pathétique (Beethoven); 3. II. Orchesterstück (de Michel); 4. Freudenarie, Walzer (Joh. Strauß); 5. Einleitung zum 2. Akt der Oper „Königskinder“ (Humperdinck); 6. Melodien aus der Oper „Der Barbier von Séville“ (Rossini); 7. Feuerpolonaise (Svennberg). Eintrittspreise 0,75 RM. Dauer und Kurztarif gültig. — Dienstag, 16. Nov., 14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach dem Panoramaweg; 16. und 20 Uhr: „Hausmaut“. Dauer und Kurztarif gültig.

Film-Theater. Montag, 15. November: „Walhalla“: Das Abenteuer. „Wia-Palast“: „Patrioten“.

„Film-Palast“: „Unternehmen Michael“.

„Capitol“: „Schlafgold“.

„Apollo“: Liebe im Dreivierteltakt.

„Luna“: Die göttliche Zette.

„Olympia“: Ramona.

„Union“: Die göttliche Zette.

„Urania“: Menschen im Sturm.

Einsatz der Feuerwehr. Am Samstag wurde die Feuerwehr zweimal zu Küchenbranden gerufen, die in Häusern der Langgasse und Greifenseustraße entstanden waren. Die Wehr griff wie immer schnellstens ein und besiegte jede Gefahr.

Ernennung. Dipl.-Ing. Anton Schütz vom Dampfseilübertragungswesen wurde vom Regierungspräsidenten zu Sachverständigen für die ortsbewohnten, geschlossenen Behälter für verdickte, verflüssigte und unter Druck gelöste Gase, Mineralölverarbeitung usw. ernannt.

Auszeichnung. Dem Filialleiter des Dresden Bank, Filiale Wiesbaden, Direktor Fritz Würtmann-Werner, wurde für seine Tätigkeit im Dienste des Deutschen Roten Kreuzes, Schwesternschaft Oranien, Wiesbaden, mit Zustimmung des Führers und Reichsplaners das Ehrenzeichen des Roten Kreuzes 2. Klasse verliehen.

Hohes Alter. Heute feiert Frau Johanna Petri, Wwe. Secutorstrasse 9, ihren 83. Geburtstag. Trotzdem sie seit 20 Jahren völlig erblindet ist, nimmt sie an allen Ereignissen regsten Anteil. — Am 15. November feiert Frau Katharina Löder, geb. Ek, Friedrichstraße 10, ihren 82. Geburtstag bei dem guten Wohlbeinden. Den 70. Geburtstag begibt am 16. November der Schriftsteller i. R. und durch seine Gedichte und Vorträge bekannte Alterspruder Johannes Hüneke, Emser Straße 25.

V 10.000

Jetzt VIM billiger!

Normaldose 18 pf.
Doppeldose 32 pf.



Unverändert gut!

Vim putzt alles
Vim ist ausgiebig
Vim ist sparsam

ein SUNLIGHT Erzeugnis

Berufsjubiläum. Der Postschaffner Oswald Gäßel vom Postamt 1, Wohnhaft Albrechtstraße 41, konnte am 14. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Reichspostverwaltung zurückblicken.

Silberne Hochzeit. Am Dienstag begegnen die Chefschiffsführer der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Wilhelm Däger und Frau Hedwig, geb. Roth, Schlußhofstraße 13, das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Biebrich.

45 Jahre Männergesangsverein „Bidelio“. Im dichten Saale des katholischen Vereinshauses, Wiesbadener Straße, feierte gekenn der Männergesangsverein „Bidelio“ sein 45. Stiftungsfest. Den musikalischen Teil hatte die Kapelle W. Bahr, Wiesbaden übernommen. Vereinsführer H. Müller dankte in seiner Begrüßungsrede für das Interesse, welches die zahlreichen Besucher dem deutschen Männergesang entgebrachten. Gesang in der heutigen Zeit, nach der großen Sängertournee in Breslau, bei die beste Gelegenheit, Lieder in den Gesangvereinen wieder auszuüben. Auch der MGV „Bidelio“ sei unter Leitung seines Dirigenten, Musikdirektor H. Lügge, Mainz, wieder um ein Stück vorwärts gekommen, was der Chor folglich mit dem Lied „Am herlichen Rhein“ von A. Grimm bewies. Er ließ im Laufe des Abends noch manches singnollig aufgezählt. Vielen Dank! Besonderen Applaus erntete der Chor für seine Vorträge von H. Heinrichs, „Musettete sein lustige Bilder“, und „Es blieb ein Jäger“. Eine an-

nenkene Abwechslung in dem Programm boten die Bajolli des Vereinsmitgliedes Jakob Roth. Der Anrufer des Abends, Karl Diez „aus Rosbach“ (Konföderat vom Tonwelt), sorgte für den nötigen Humor. Eine besondere Ehrung wurde dem Vereinsmitglied Georg Schärdt zuteil, welcher dem Verein 45 Jahre die Treue bewahrt hat. Dem Jubilar wurde aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums bei der Reichsbahn ein Bildnis mit Rahmen aus der Glanzzeit des Vereins vom Bereichsführer überreicht. Eine humoristische Scene „Im Dürdölfstum“, aufgeführt von Julius Schwarz und Alfred Giefer, rief wahre Lachsalven hervor. Der Schluss der reichhaltigen Vortragsfolge bildete ein schwungvolles Theaterstück „Der Pechhak“. Das mit dem Stiftungsfeier verbundene Preisziehen, welches bereits am 31. Oktober begonnen hatte, hatte ein gutes Ergebnis, und die Preisverteilung brachte allerlei Überraschung. Dem Kongress folgte der Festball.

Nekrologverleidigung bei den Pionieren. Am Samstagvormittag fand auf dem Hofe der Pionierkaserne an der Käferstraße die Verleidigung der Kreturen der Pionierbataillone Nr. 36 und Nr. 52 statt. Eine Ehrentompagnie und die jungen Soldaten nahmen in einem feierlichen Bried aufstellung. Unter den Klängen des Pioniermarsches schritt der Kommandeur der Pioniere XII., Oberst Schäum, mit seinem Stab, die Front ab. Da beide Standortführer saßen, in ihrer Ansprache die Wehrmacht als die große Schule des Dienstes am deutschen Volke hervor. Oberst Schäum wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Fahnenzeichens hin, der für das ganze Leben bindend sei. Nach Vorstellen der Fahnenabteilung leisteten die jungen Soldaten den Eid auf den Führer und Obersten Befehlshaber. Die einbruchsvolle Stunde schloß mit einem Brieftrommelschlag.

Bereitsherrnprüfung. Zu einem Zusammentreffen zwischen einem Motorradfahrer und Radfahrer kam es auf der Biebricher Straße in Amöneburg. Beide Fahrer wurden verletzt, das Motorrad mußte abgeschleppt werden. — In der Käferstraße, in der Nähe des Friedhofsweges, wurde ein 35jähriger Radfahrer aus Mainz von einem Auto umfahren und so schwer verletzt, daß er in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Unfallfahrer, welcher flüchtete, wurde von einem Radfahrer verfolgt, der die Nummer seines Wagens feststellte.

Fahrradabdiebstahl. Ein in der Buntentstraße abgeschlossenes Herrenfahrrad wurde in auseinandergerissenem Zustande in der Nähe des Friedhofes wiedergefunden. Vorderteil und Bereifung des Hinterrades fehlten.

Mädels schaffen und gestalten.

Eröffnung der WDM-Werkausstellung im Neuen Museum.

Die schöne und reichhaltige WDM-Werkausstellung des Oktogenes 13 wurde Sonntagnachmittag im Museum in Anwesenheit desstellvertretenden Gauführers Linde sowie weiterer führender Persönlichkeiten von Bartei, Gliederungen und Stadtbüroden eröffnet. Über den Sinn der Ausstellung und über das Werkstattwerk allgemein im Rahmen der Erziehungsethik des WDM sprach einleitend die Oberaufseherin Else Rieke. Sie hob hervor, daß es ein geistes- und starker, froh das Leben behauptendes Frauentum schaffen gälte. Verbunden mit der Schulung in national-



Auf Webstuhl.

sozialistischer Weltanschauung ist Erziehung zu einfacher, klarer Stilgesetze von volksgemäßem Ausdruck. Diesem Zweck dient das Werkstattwerk, an dem schon das zehnjährige Jungmädchen teilnimmt, und die Arbeit gilt der Gemeinschaft, kann was der WDM in seinen Werkstätten leistet, wird kostenlos der NSB zur Verfügung gestellt. Die ausgestellten Arbeiten stammen nicht von einzelnen Begabten, sondern allen den Querschnitt durch Gemeinschaftsarbeit der Werkstätten dar, dabei freilich persönlichen Geschmack und eigene Gedanken hindern. Die Werkstätte sind dem Sinn des weitesten Werktatzenplanes angepaßt, unter Vermeidung ausländischer Produkte wie Bahn werden die neuen deutschen Werkstoffe Jellwolle, Vista, Celluloid besonders herangezogen. Die gegebenen Ausführungen ergänzte Oberaufseherin Hilde Edel noch darin, daß mit der praktischen Schulung in Kulturarbeit zugleich zur selbstbehöriger Gestaltung angeregt werden sollte. Die lebensvolle Formensprache ist derstellvertretende Gauführer Linde über die großen Erziehungsaufgaben des WDM, wie der Zähler und Reisegegenführerin sie vorgezeichnet haben, von denen sich diese Ausstellung einen Beweis erbringt. Es gilt Erhöhung der Leistung, innerliche Festigung der fünfzig Männer und Mütter; weitsinnige Erziehung steht im Vordergrund, daneben aber auch körperliche Erziehung in eindrücklichem Spott. Ein gehobenes Bildungsniveau ist anzustreben, daß die Frau in ihrer späteren Ehe dem Mann ebenbürtig Kamerad sein kann. Früh hat die Geschäftsausbildung zu beginnen zu froher und selbstbewußter Art, die alles Verbildung ablehnt. Und eben den Weg zu frischem, gesundem, volksstarkem Lebensstil sieht derstellvertretende

Gauführer mit Recht in dem dargebotenen Werkstattwerk der Ausstellung vorbereitet. Der Eröffnungsfeier gab das Streichholzfeuer der WDM-Spieler der Universität Himmungsvolle Umrahmung. Anschließend folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, wobei die geladenen Gäste über Werkstoffe und Werdegang der Arbeit noch im einzelnen unterrichtet wurden. Es war eine vielseitige Fülle des Schönen, die da gezeigt wurde, manngeschärft und überzeugender Beweis von Wollen und Können. Man sah viele neuartige Möglichkeiten der Werkstoffe und ihrer Verarbeitung. Zweit-



Allerlei Spielzeug.

(Foto: (2) Franz Müller, R.)

Werkstätte sind ausgestellt, vermitteln gewissermaßen einen Blick in die Werkstätten, denen die reizvollen Werkarbeiten entstammen: Kästen, Decken, Wandbehang, Läufer, auch ein für den Gauführer bestimmter großer Wandteppich mit den Wappen der Städte des Gaues. Besonders sind die Stickereien, sowohl moderner Art wie solche in Motiven althessischer Volkskunst, die geträumten Trachtenjäckchen des Wellerwaldes. Zahlreiche hübsche Arbeiten sind aus Holz gefertigt, geschnitten und bemalt, hingegen zeigen einige Lederaufnahmen, bunter Stoffdruck, Scherenschnitte, Pappearbeiten, Körbe, Lampenschirme, Buchbinde, eine bunte Abwechslung in Material und Technik. Die Mädels des hiesigen Untergauges haben ihre besondere Eigenart in der kunstvollen Verwendung von Cellophan und Celluloid; prächtig ein aus roten Fäden geknüpfter Gürtel und entzündend die kleinen Abendkleider und geschmackvolle Buchstullen in schillerndem Perlmuttersglas. Sehr heiter und weihnachtlich ist die Schau, die von den Jungmädchen begeistert wurde. Da gibt es farbenbunte Wandteppiche, lustige Hampelmänner, draffige Puppen und Tiere aller Art aus Stoff wie aus Holz, rechte eine Zauberwelt für die kindliche Phantasie. Alles ist geschickt und geschmackvoll gehalten, und durch verständige Anordnung in der Ausstellung ungünstig ins Auge gerichtet. Gerade die lebendige Aufmachtheit, mit Einschlüssen auch in den Werkstätten, macht die Ausstellung besonders anregend; als Rechenberichtserhalt erfolgreicher Arbeit verdient sie stärkste Interesse und hält Lusttrieb für fünfzig schöne und gesunde Weiterentwicklung in sich beschlossen. Die Ausstellung ist durchgehend von 10 bis 21.30 Uhr geöffnet. Heinrich Peiss.



PALMOLIVE
ermäßigt die
Preise!



In Dankbarkeit erinnerte man sich auch der beiden Retoren Kunz und Nöll, denen je ein Schreiber überwandt wurde. Gemeinschaftlich gefeierte Lieder, Klavier- und Gefangenvorträge folgten für reiche Abwechslung. Im Sommer nächsten Jahres wollen die 1887er gemeinsamlich eine Autobusfahrt unternehmen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Bunter Abend. Zur Gründung der Karnevalssaison 1937/38 veranstaltete der Karnevalverein im vollbesetzten Saalbau „Zum Bären“ einen großen bunten Abend. Adolf Spahn begrüßte die Erstkommen, und ließ unter seiner Anlage ein sehr abwechslungsreiches Programm abrollen. Die Mähdengruppe des Turnvereins Bierstadt erfreute durch ansprechende Läufe, der Mandolinenklub „Tannhäuser“ Wiesbaden brachte verschiedene Maßstücke zu Gehör, denen sich die lebhaften Sänger vom Gefangenviertett (Junge Garde) Wiesbaden anschlossen. Das mit viel Beifall aufgenommene Programm sond mit einem humorvollen Einakter „Pechhak“ seinen Abschluß.

Wiesbaden-Erbenheim.

Die Luftwaffe im Dienste des W.H.W. Das Fliegerkorps der Fliegerhorst-Kommandantur unter Leitung von Musikmeisterkönig Kuenzer gab am Sonntagmittag auf dem Kirchplatz ein Blaskonzert. Der reiche und zahlreiche Erdenheimen befürchtete die innige Verbundenheit mit unserer Wehrmacht. Man hofft, daß die Kapelle noch des älteren mit derartigen Konzerten erfreut.

FRANZ BAUMANN Wilhelmstraße 42
Atelier für feinste Herren-Maß-Kleidung

Auf den Spuren von Wilderer, Mörder. Wer befehlte Ortsvorsteher Odeweller? — Mordversuch an einem Förster nach 18 Jahren eingestanden.

Uingen, 14. Nov. Von der Behörde werden zur Zeit in Uingen, Friedberg und Wehrheim Ermittlungen über den Mord an dem Ortsvorsteher Philipp Odeweller aus Friedrichthal durchgeführt. Odeweller ist in den Abendstunden des 2. Februar 1922 auf dem Wege von Koppeln nach Friedrichthal spurlos verschwunden. Seine Leiche wurde erst später in einem stillgelegten Schacht unweit Friedrichthal gefunden. Nach den damaligen Feststellungen war O. auf dem Weg nach Wilderer gestoßen und von diesen besiegt worden.

Die Nordkommission der Kriminalpolizeileitstelle Frankfurt a. M. unter Leitung des Kriminalrates Rausbaum hat einen zweiten Wildererfall in die Untersuchung einzogen, nämlich den Mordversuch an dem Förster Rothmiegel im gleichen Waldgebiet aus dem Jahre 1919. Der Förster erhielt bei der Entnahme von zwei Wilderern einen Schuß durch den Hut. Auch hier ließen die Wilderice über 18 Jahre unbelastet.

Bei den jetzigen Verhandlungen gelang es am Sonntag den Bemühungen der Beamten der Nordkommission, den Mordversuch an dem Förster Rothmiegel einwandfrei durch ein Geständnis des Täters zuklären. Es kommt der Kranberger Einwohner Josef Odeweller (der aber nicht mit dem ermordeten Philipp Odeweller verwandt ist), in

dem fraglichen Tag im Jahre 1919 hat dieser Odeweller mit seinen beiden Brüdern Karl und Wilhelm — alle drei waren auf preußischen Gebiet „Jagdberechtigt“ neben zwei Dutzend weiteren „Jagdberechtigten“ — über die nahe hessische Grenze gegangen. Dort wurden die drei Brüder von dem Förster Rothmiegel als Wilderer gestellt. Während sich der Försterkante mit den Brüdern Karl und Wilhelm noch beschäftigte, legte der Josef Odeweller auf den Beamten an und schoss. Der Schuß ging durch den Hut, ohne den Förster zu treffen. Der Dorfzog ging durch den Hut, ohne den Förster zu treffen, um seinen Bruder Wilhelm von der er annahm, er sei an der Hand verletzt worden, aus der Hand des Försterbeamten zu befreien. Josef Odeweller will genau auf den Förster gestellt haben.

Nach Klärung dieses Mordversuchs gehen die Ermittlungen in Fall des ermordeten Ortsvorstechers Philipp Odeweller weiter.

Metropole „Stadtküche“

Einzelne Platten — Ganze Diners außer Haus.

Rhein und Mosel.

Nachrichtiger Chemann war froh, daß „sie“ wieder kam.

= Trier, 13. Nov. Vor dem Trierer Schäßfengeschicht stand ein 40jähriger Mann aus Eisen, der mit der Chemie seines Vaters durchgebrannt war. Das saubere Wädchen hatte ohne einen Pfennig Geld zu bestehen zum Deutschlandbereich und sich die nötigen Mittel durch Zechprellerei und Diebstahl verschafft, bis in der Eifel bei das Schäßfengeschicht kam. Der Mann wurde zu elf Monaten, die Frau zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Große Heiterkeit erzeugte es am Schlusse der Verhandlung, als der Chemann seine treulose Frau in die Arme schloß, ihr öffentlich ihren Seitenprung verziegte und sie freudestrahlend aus dem Saal führte.

Frankfurter Nachrichten.

= Frankfurt a. M., 14. Nov. Im Kreis Groß-Frankfurt beläuft sich das Ergebnis der Spenden zum 2. Eintröpfsonntag auf rund 58.000 RM.

Die heutige Ausgabe umfaßt 1. Seiten und das „Unterhaltungsblatt“

EIN Volksfeind

Dieser Film zeigt im Rahmen einer mitreißenden Handlung, die sich zu monumentaler Größe erhebt, den Kampf eines Idealisten gegen den selbstsüchtigen Materialismus seiner Mitbürger.

Heinrich George

HER. HÜBNER / FRANZISKA KINZ
CARSTA LÖCK / HANS RICHTER
Heinz von Cleve / Hubert von Meyerinck
Fritz Genschow / Karl Ettlinger u. a.
Morgen große Premiere!

THALIA

SCALA

Morgen Dienstag abd. 8.15 Uhr

Premieredes vollständ. neuen Programms
künstlerischer u. artistischer
Höchstleistungen

mit

Ibolyka Zilzer
Ungarns größte Violin-Virtuosin
5 Roloffs, 4 Bona-Bros.,
Bobby Reuß & Co.
Fred Belgaus usw.

Beachten Sie die morgige Anzeige

Achtung!

Der Haushofen-Nachmittag
findet nicht Mittwoch sond. am
Donnerstag nachm. 4 Uhr statt

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich ←

Emil Hees**Rechnen Sie**bitte mal aus, wieviel Tassen
Tee Sie aus Hees ausgiebigen
Mischungen verschiedener Ge-
schmacksrichtungen ergehen
und Sie werden überrascht sich
diese Anregung leisten.

Hees China-Mischung 500 gr.

mild, für den Geschäft 5.29

Hees Jap. Mischung 6.80

Hees Darjeeling-Mischung

ein herzig duftender Hoch-
landtee, raffig und voll-
blumig 8.20

Weitere 11 Sorten ebenso beliebt

Beliebter antegeng mit: 1/2 fl.

Deutscher Weinbrand 1 fl.

„Handmade Hees“

2.50, 3.40, 3.90, 4.40, 5.40

Abendkraut 5.75, Privat 8.50

Num - Kaffee

Großburgstr. 16

Fernruf 59331

Immer preiswert bei Hees

Ab heute 15. November
sind nach den bis jetzt
eingesandten Preislisten
Markenartikel ca. 10% billiger.

Monopol-Parfümerie, Wilhelmstr. 8
W Müller neb. Hotel Metropole
Größtes Spezial-Geschäft T. 27121

Film-Palast

Wiesbaden - Schloßstraße 8 - Telefon 58888

Mittwoch den 17. d. M.

(BuB- u. Betttag)

in Sonderveranstaltung

vormittags 11 Uhr

Auf vielseitige Wünsche

der Filmder von Millionen Be-
suchern begeistert
aufgenommen wurde,
und den man immer
wieder sehen kann.**Maskerade**

Regie: Willi Forst

mit:

Paula Wessely

Adolf Wohlbrück

Olga Tschechowa

Peter Petersen

Karten im Vor-
verkauf bereits ab
heute an der Kasse

0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 2.00

Heute Montag letzter Tag George, Wieman, Birgel, Otto, Stelzer im Unternehmen Michael	Ab Dienstag Luise Ullrich Viktor de Kowa in Berprich mir nichts Film-Palast 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr 0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00
---	---

100 blaue Geschäftszettel
Umschläge 25
Koch am Eck

Wenn Frauen reden!

und sich heute darüber einig sind,
dass Dr. Burchard's Blut- und
Darmreinigungs-Verfahren so milde
abtreibend wirken, dann sollte jeder
einmal probieren. 50 Pf. 85 Pf.
Dr. Achim, Höhfelderstr. 9. Dr. Dr.
Gottschall, Schönbornstr. 13. Dr.
Geibel, Bleichstrasse 19. Dr.
Minor, Schönstr. 13. Dr. Petermann, Kran-
gasse 20. Dr. Dr. Roedler, Lang-
gasse 23. Dr. Dr. Sauer, Dianen-
strasse 50. Dr. Dr. Tauber, Ede-
Moritz u. Weißheit, Kräuterhaus
Meurer, Abenteuerstr. 71.

**Zweiter Winter-Vortrag
der Gemäldegalerie Wiesbaden**Dienstag, den 16. November, abends 20 Uhr
im Vortragssaal des Nassauischen Landesmuseums

Professor Dr. Hermann Voß

Der monumentale Still

Die Carracci und ihr Kreis
im Zyklus „Die Meister der Italienischen Barockmalerei“
mit zahlreichen Lichtbildern

Preise für sämtliche Vorträge

Mitglieder des Kunstvereins 4.-

Jugendliche Vereinsmitglieder 1.-

Mitglieder des Altertumsvereins
und der Mittelrhein-Gesellschaft 3.-

Einzelvorträge 1.-

**Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden e.V.
(RHEIN- UND TAUNUSKLUB)**

Mittwoch, 17. November 1937 (Bußtag)

Ausgleichswanderungnach der Hallgarter Zange. — Abfahrt
10.15 Uhr Hauptbahnhof nach HattenheimDonnerstag, 18. November, 20 Uhr Hotel Einhorn
Lichtbildervortragvon Studiendirektor Dr. Dr. Bäcke: „Deutsche
Wandern, deutsche Seele“.**Schlachtfest**
Dienstag, 16. Nov. im „Alten Römer“
Dotzheimer Str. 22 in altbekannter Güte.
Inh.: P. Kielgarn, Wwe.**Dienstag** →**Fischtag!**

Heute frisch, gut und billig:

la Kabeljau 1/2 Fisch, 1/2 kg **38**im Ausschnitt, geputzt, entspr. Aufschlag
in nachstehenden**Fischspezialgeschäfte:**

Adam Dienst Heim. Dienst

Querstr. Ecke Nerostr. Ellenbogengasse 6

Fritz Fleisch F. C. Hench

Wellstrasse 48 Goldg. Ecke Grabenstr.

Frickels Fischhallen

Grabenstr. 16, Moritzstr. 28, Wörthstr. 24

J. J. Höss Nachf. Nordsee

Marktplatz 11 Michelsberg 1

Ad. Wilhelm R. Schläfer

Wellstrasse 27 Bleichstrasse 26

Fischhaus Joh. Wolter

Ellenbogengasse 12

Vergärter echter Schwarzwälder

Fichtenadel-Franzbranntweinvereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtenadelols, das aus
frischen Nadeln und Sprössen der Schwarzwald-

Nadelbaum hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtenadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel, von kräftig
durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Jasius, Nerven-, Erkältungsschmerzen. Er kräftigt
wunderbar überangestrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Flasche 65 Pf., 1.20 RM., 2.50 RM.

Ltr. 4.90 RM. o. Gl.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 24, Telefon 22121

Reichselder Frankfurt.

Dienstag, den 16. November 1937.
6.00 Harze meine Seele, Königäcker Markt,
Moritzplatz, Commaffit. 6.30 Konzert7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wallensteins
8.05 Wetter. 8.10 Commaffit. 8.30 Wetter

10.00 Schulunterricht. 10.30 Hausfrau, dort 20

10.45 Sportkonzert für die Jugend. 11.30 Programm

Büroloft, Wetter. 11.40 Deutsche Schule

12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter

14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Dem Opern-

treffen. 16.00 Volk und Wirtschaft,

17.00 die Frau. 18.00 Konzert. 17.30 Gelehrte

Gesell. aus alter Zeit. 18.00 Zeitgesell.

19.00 Zeit. Nachrichten. Wetter.

19.10 Tafelr. und Gardaschlänge. 21.15 Frisch-
wurst, zum Tee der deutschen Hausfrau22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Wetter. Rad-
feste. Sport. 22.30 Unterhaltung und Tanz.

24.00 Münz.

DRUCKSACHEN FÜR DIE WEIHNACHTSWERBUNG!
fertigt schön, flott und preiswert

L. Schellenbach'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • TELEPHON 59631 • GEGR. 1809

»» Die Kunst ««

ist, all werden auf doch was hören.

Hierzu verhelfen Ihnen meine Naturmittel:

Kochsalz, Salz- und Wechseler-Perlen,

Geruch- und geschmacklos.

R. Brosinsky, Bahnhof-Druckerei

Bahnhofstr. 13, Ruf 24944.

Karten im Vor-
verkauf bereits ab
heute an der Kasse

0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 2.00

H. Krieger, Marktstraße 9

RADIO

Reparaturen - Antennenbau

Das große Fachgeschäft
für Radio und Musik

A. LERNST

Taunusstraße 13 n. Rheinstraße 41